

Mehr als 400 Teilnehmer bei den Feldfutter-Grünlandabenden

Der rege Besuch bei den beiden salzburgerweiten Grünlandabenden des Maschinenring spiegelt das große Interesse der Landwirte und Landwirtinnen am Thema klimafittes Grünland wieder.

Sowohl bei der Veranstaltung in Lamprechtshausen, als auch in Radstadt, wurde dabei gezielt auf den Feldfutterbau und seine Vorteile eingegangen, denn die beiden Hitzesommer 2019 und 2018 haben regionsweise große Ernteeinbußen verursacht. Es zeigt sich, dass eine gute und trockenheitsverträgliche Pflanzensammensetzung immer wichtiger

wird. Besonderes Augenmerk galt bei den Grünlandabenden daher dem Anbau von Luzerne und den neuen Knaulgras-Sorten. Aber nicht nur die Sortenauswahl bzw. die Pflanzengattung trägt zu guten Erträgen bei, auch die Bewirtschaftung und eine angepasste Düngung (Bodenproben ziehen!) spielen dabei eine bedeutende Rolle. Bei den Flächenbegehungen und den Maschinenvorführungen konnten sich die Teilnehmer einen Überblick über den Feldfutteranbau im Dauergrünland machen.

Was ist Feldfutter?

Beim Feldfutterbau werden Klee, Luzerne und Gräser bzw. Mischungen der drei Pflanzengattungen gezielt auf Wiesen oder in der Fruchtfolge von Äckern angebaut/ingesät. Feldfutter hat den großen Vorteil, dass es über einen längeren Zeitraum betriebseigenes, hochwertiges und für Rinder sehr schmackhaftes Grün-Futter in gleichbleibender hoher Qualität liefert. Mit der Beachtung der richtigen Saatgutauswahl, der Anbau- und Erntezeitpunkte und der Auswahl der geeigneten Konservierungsmethode kann so extrem hochwertiges Futter von den eigenen Flächen gewonnen werden. Das spart Kraftfutter, schont das Geldbörsel und reduziert Futtermittel-Importe.



Elisabeth Neureiter

Agrarbereichsleiterin des Maschinenring Salzburg

„Die Grünlandbewirtschaftung steht immer wieder vor neuen pflanzenbaulichen Herausforderungen. Klimafitte Nachsaaten mit der richtigen Sortenauswahl und die Schädlingsbekämpfung sind Themen, denen wir uns in der Salzburger Landwirtschaft in der Zukunft vermehrt stellen müssen.“



Ein herzliches Danke an die beiden Demonstrationsbetriebe - Untersulzberghof Fam. Haym in Radstadt und Fam. Xxx, Lamprechtshausen. Vlnr: Mag.(FH) Ing. Elisabeth Neureiter, Agrarbereichsleiterin MR Salzburg, DI Matthias Greisberger, Pflanzenbauexperte LWK



Reinhard Resch
von der HBLFA
Raumberg-
Gumpenstein

„Die bedarfsgerechte Proteinversorgung von Rindern ist kostenintensiv

und auf Import von Protein angewiesen, daher wäre die Bedarfsdeckung mit Protein aus heimischer Futterproduktion erstrebenswert. Der Feldfutterbau bietet auf ackerfähigen Standorten ideale Voraussetzungen für Futtererträge von etwa 10 Tonnen TM und je nach Leguminosenanteil in der Mischung Proteinerträge zwischen 1.000 und 1.500 kg je Hektar und Jahr. Mit dem Ertrag von 1.000 kg Protein aus dem Feldfutter können rund 2.100 kg Soja (HP-Qualität mit 48 % Protein) ersetzt werden.

Feldfuttermischungen werden in der Regel 2 bis 3 Jahre lang genutzt.“